

dacht gewesen, seinen eignen Herd zu bauen. Durch Freunde unterstützt und seinen eingesammelten Kenntnissen und seiner Thätigkeit vertrauend, gründete er daher 1809, obgleich nur mit sehr geringen Mitteln ausgerüstet, sein eigenes Geschäft. Was aber unermüdeter Geschäftseifer, Pünctlichkeit und Ordnung vermögen, war an ihm deutlich sichtbar. Er erwartete sich dadurch immer mehr Freunde, seine Handlung erweiterte sich von Jahr zu Jahr, so daß namentlich sein Commissions- und Sortimentsgeschäft zu den vorzüglichsten des hiesigen Plazes gerechnet werden konnte. Allein auch als Verleger erwarb er sich durch mehrere größere Werke, die bei ihm erschienen, wie *Opera medic. graecorum quae extant ed. Kühn*, *Corpus juris civilis cur. Beck*, *Biener*, *opuscula academica etc.* um die Wissenschaften Verdienste, so wie auch um die Jugend, die ihm manche inhaltreiche, geschmackvoll ausgestattete Schrift zu verdanken hat. Nach und nach kaufte er den Verlag der Handlungen *A. F. Böhme* in Leipzig, *Gabler* in Jena, *Martini* in Leipzig, *Röse* in Greifswald, *J. B. Schiegg* in Leipzig und *H. A. Rottmann* in Basel und bildete dadurch ein nicht unbedeutendes Verlagsgeschäft. Dester rückkehrende Kränklichkeit machte ihm immer mehr ein Zurückziehen aus den Commissions- und Sortimentsgeschäften wünschenswerth, und so überließ er sie denn, nachdem diese Geschäftszweige des Buchhandels fast 25 Jahre mit Liebe und Eifer von ihm betrieben worden waren, unterm 1. April d. J. käuflich seinen mehrjährigen Freunden, den Herren *Hermann* und *Langbein*, die sie mit erneuter Thätigkeit unter ihrer eignen Firma fortsetzen. Er gedachte nun seine Aufmerksamkeit nur ausschließlich dem Verlagsgeschäft zu widmen, allein sein Krankheitszustand nahm täglich mehr zu und leider schon am 30. April d. J. beschloß er seine irdische Laufbahn. In ihm verlor seine Familie ihr sorgsames Haupt und viele Collegen einen würdigen Freund und wackern Lehrer, dessen Andenken sie stets ehren werden. Während war die Theilnahme, die sich beim Leichenbegängniß am 4. Mai, welches, wie er gewünscht, aufs einfachste veranstaltet wurde, unter seinen Standesgenossen kund gab; denn nicht nur die meisten seiner hiesigen, sondern auch ein großer Theil seiner auswärtigen, zur Messe hier anwesenden Geschäftsfreunde hatten sich dem Trauerzuge angeschlossen, um den Verstorbenen zur Ruhstätte zu geleiten und ihm dadurch zum letzten Male die Achtung zu bezeugen, welche ihm mit Recht gebührt.

S—3.

M i s c e l l e n .

Die verpfändeten Bücher der pariser Buchhändler. — Am 17. Mai kam in der Deputirten-Kammer die Proposition zur Sprache, welche

Hr. Lafitte in Bezug auf die Annahme (an Zahlungsstatt) der Bücher gemacht hatte, die von den pariser Buchhändlern nach der letzten Revolution der Regierung gegen eine Summe von 30 Mill. Fr. verpfändet wurden. Der Berichterstatter, Hr. *Batout*, bemerkte, daß, wenn man diese Bücher (etwa 500,000 Bände, worunter sehr werthvolle Werke) annehmen wollte, um sie auf einmal zu verkaufen, man höchstens 200,000 Fr. dafür erhalten, überdies aber den Buchhändlern selbst durch eine solche Ueberschwemmung des Landes wesentlich Schaden würde; hiernach stimmte er zwar für die Annahme jener Bücher, jedoch unter der Bedingung, daß sie gar nicht verkauft, sondern unter die verschiedenen Landesbibliotheken vertheilt würden. Nachdem man dagegen erinnert hatte, daß eine Annahme jener Bücher aus mehreren Gründen nicht zulässig sey, wurde abgestimmt und der Antrag des Herrn Lafitte mit 141 gegen 91 Stimmen verworfen. (Preuß. Staats-Zeitung.)

Verbesserte chem. Bleiche des Papiers. — Man will ein Mittel gefunden haben, mit Chloralk die chem. Bleiche bei der Papierfabrication billiger als bisher anzuwenden, und ganz ohne Geruch-Nachtheil jedesmal vollkommen gleich und sicher durch einen gewöhnlichen Arbeiter zu bewerkstelligen. Der dazu nöthige Apparat soll sehr einfach und wohlfeil seyn. Nicht nur die weißen Sorten des Rohstoffes zur Papierfabrication, sondern auch die blauen und sogar die rothen und schwarzen können mit Vortheil gebleicht werden. Eine nähere Belehrung hierüber kann man auf fr. Anfrage unter der Chiffre N. F. No. 821, durch die Exped. der allgem. Zeitung erhalten.

Die Buchdruckerkunst in Serbien. — *D. Davidovics*, Secretair des Fürsten von Serbien, *Milosch Dbranovics*, früherer Herausgeber der eingegangenen serbischen Zeitung in Wien und Inhaber einer serbischen und neugriechischen Buchdruckerei daselbst, ein geborener Semliner und Zögling des Lyceums zu Kartowitz und der Universität zu Pesth, wo er Medicin und Philosophie studirte, hat auf Kosten des Fürsten *Milosch* zu *Kragujevac*, wo der Fürst residirt, eine serbische Buchdruckerei angelegt, in der unter seiner Redaction seit Anfang d. J. die serbische Zeitung erscheint. (Preßburg. Btg.)

Buchdruckerei in Athen. — Hr. *Thiersch* erzählt in seinem Werke: *de l'état actuel de la Grèce*, etc. 2 Vol. Leipzig, 1833., daß zu Athen von der americanisch-englischen Gesellschaft zur Verbreitung eignen religiöser Lehrlänge, die dort eine Elementarschule gründete, auch bereits eine schöne Druckerei errichtet worden sey, welche sich jedoch meistens nur mit den zum Schulunterricht nöthigen Büchern, woran in Griechenland jetzt überhaupt noch vieler Mangel ist, beschäftigt.